

THE OVAL LANGUAGE, RLW, DAS SYNTHETISCHE MISCHGEWEBE Sprechzimmern (Scrotum Records, hode 162): Das Label in Leipzig, das mit einem Herzen für die Sackläuse unter den Klängen seit 1995 in allen möglichen Formaten, überwiegend aber auf Kassette, bissiges Zeug von etwa Lasse Marhaug, Dave Phillips und anderen Lausbuben der zweiten und dritten Noise-Generation aufgelegt hat, bringt zum 20., garantiert nicht RB-gesponsort, diese Hommage an Carlfriedrich Claus (1930–98). Ralf Wehowsky lieferte ‚Verakten‘, Guido Hübner ‚Behörden‘ und Klaus Peter John steuerte ‚Proberäumen‘ bei. Der Leipziger arbeitet konzeptkünstlerisch mit Sound, Land Art, Installationen und Fotografie, wobei es zur Zusammenarbeit mit etwa Jörg Thomasius kam und auch schon mit Wehowsky und Hübner. Der, dem da gedacht wird, war ein Lautpoet, Letternfeldbesteller und Sprachblätterer, der mit Blochs ‚Prinzip Hoffnung‘ in Denklanschaften gärtierte, zeitlebens als unangepasster Kommunist. Sein Werk, das man sich als audiovisuelles Registrieren und Generieren von Sprachraumbeben vorstellen muss, steht unter sächsischem Kulturgutschutz. RLW reflektiert es als prälogisch-ursuppiges Gären, als viehisches Röcheln & Toben, Hauen & Stechen, Schnauben & Mampfen eines Minotaurus im Nährstofflabyrinth des Logos. Hübner taucht in den Gurgelstock babylonischer Turmbauer und den Artikulationssteinbruch drumrum, wo einer ächzt und bläst und an ungebügelt knitternden und schnarrenden Tonbändern züllt. John ist scheinbar umringt von den bedauernswertesten Insassen geschlossener Abteilungen. Vielleicht auch von einer Gruppe von Schamanen, die alles daran setzen, im Tierwerden den Pakt mit der Natur zu verlängern, dass sie den menschlichen Sonderweg weiterhin duldet? Oder ist es das Beast Folk des Dr. Moreau? Und versucht nicht so mancher Prendick unter uns, sich aus Lettern und Lauten das Floß zu bauen, das ihn von Noble Island wegbringt?